

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: T. Langer in Riesa.

Nr. 123.

Dienstag, den 12. August 1890.

43. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, die Expeditionen in Riesa und Strebla (L. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Bezirke eine wirksame Veröffentlichung finden, erbitten wir uns bis Montag, resp. Mittwoch, Freitag oder Sonnabend Vormittags 9 Uhr. — Insertionspreis die dreigespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 10 Pfg.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses Sonnabend, den 16. August 1890, Nachmittags 3 Uhr

im Zimmer No. 2 der Königl. Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldezimmer der Kanzlei zur Einsichtnahme aus.

Großenhain, am 9. August 1890.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

A 294.

Dr. Waentig.

D.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 11. August 1890.

— Gestern Nachmittag in der 5. Stunde ertönte in unserer Stadt das Feuer-signal. Es brannte in dem benachbarten Poppitz ein Herr Gärtner Fleck gehöriges Hintergebäude mit verschiedenen Vorräthen und Gegenständen in kurzer Zeit nieder. Auch 2 Kaninchen sind mit verbrannt. Unser freiwilliges Rettungskorps war zur Hilfeleistung an der Brandstätte erschienen.

— Eine solenne Schlägerei fand am Sonnabend Abend auf dem Albertplatz zwischen einigen z. B. hier beschäftigten Straßenarbeitern statt, die mit der von einem Schuttmann ausgeführten Arrestur und Abführung eines der Erzbedienten endete.

— Die Jagdarten auf das Jagdjahr 1890/91 sind aus Cartonpapier von hellgrüner Farbe hergestellt.

— Die Handels- und Gewerbe-Kammer Dresden hatte durch öffentliche Bekanntmachung vom 31. Juli die sämtlichen Inhaber von Fabriken und Werkstätten ihres Bezirks (Kreis-Amtshauptmannschaft Dresden und Amtshauptmannschaften Grimma und Döbeln) zu einer schriftlichen Aeußerung betreffs mehrerer auf die Dauer und den Beginn der Sonn- und Festtagsruhe bezüglichen Fragen, worüber vom Kgl. Ministerium des Innern gutachtlicher Bericht gefordert ist, aufgefordert. Die Fragen gingen dahin, ob es in den betreffenden Fabriken möglich sei:

- den Arbeitern für jeden Sonn- und Festtag mindestens 30, für das Weihnacht-, Oster- und Pfingstfest 60 und in sonstigen Fällen für 2 aufeinanderfolgende Sonn- und Festtage 48 Stunden Ruhe zu gewähren,
- diese Ruhezeit am vorhergehenden Werktag frühestens um 6, spätestens um 12 Uhr Abends beginnen zu lassen,
- die Arbeiter, welche bei Arbeiten zur Reinigung und Instandhaltung, durch welche der regelmäßige Fortgang des eigenen oder eines fremden Betriebes bedingt ist, sowie Arbeiten, von welchen die Wiederaufnahme des vollen werktäglichen Betriebes abhängig ist, und Arbeiten, welche zur Verhütung des Verderbens von Rohstoffen oder des Wühlens von Arbeitserzeugnissen erforderlich sind, länger als 3 Stunden an Sonn- und Festtagen beschäftigt werden, an jedem dritten Sonntage oder Festtage volle 36 Stunden oder an jedem zweiten Sonntage oder Festtage volle 18 oder 24 Stunden von der Arbeit frei zu lassen?

Da bisher, wie wir hören, noch sehr viele Fabrik-inhaber u. s. w. sich nicht geäußert haben, so bringen wir jene Aufforderung in Erinnerung. Es handelt sich um Bestimmungen von solcher Tragweite für unsere Industrie, daß Niemand die gebotene Belegenheit versäumen sollte, rechtzeitig seine Meinung zu äußern. Denn, wenn die betreffenden Bestimmungen des sogenannten Arbeiterschutzgesetzes erst einmal Gesetz sind, ist an eine Aenderung nicht mehr zu denken und nachträgliche Klagen dürfen Beachtung nicht erwarten. Die schriftlichen Aeußerungen sind an die Handels- und Gewerbe-Kammer Dresden sofort umgehend einzufenden.

— Bei dem Rückblick auf die Witterungsvorgänge der letzten Woche findet man, daß in Deutschland zwar an allen Tagen Gewitter zur Entladung gekommen sind, daß dieselben aber zu Anfange und am Ende

der Woche nur in vereinzelten Gegenden auftraten, während sie an den 3 wärmsten Tagen, am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, die weiteste Verbreitung fanden. Hart betroffen ward am Dienstage der größte Theil von Bayern. In mehreren Gegenden, besonders im bayerischen Walde, sind Wolkenbrüche niedergegangen, in anderen hat der Hagel großen Schaden angerichtet, da er bis zur Größe von Hühneriern fiel und deshalb zahlreiche kleinere und größere Vögel zu tödten vermochte, außerdem viel Heiserfrüchte vernichtete. In allen Kreisen sind durch Blizschläge Brände hervorgerufen, mehrfach auch Personen vom Blitze erschlagen worden. Die erschlagenen Personen haben sich fast sämmtlich im Freien befunden. Als eigenthümliche Fälle sind zu erwähnen, daß, nach dem „Dr. Anz.“, bei Straubing eine Frau an der Seite ihres Mannes erschlagen wurde, während letzterer ganz verschont blieb, daß ebenso bei Bayreuth von zwei Hand in Hand laufenden Brüdern der eine erschlagen wurde, der andere aber ohne allen Schaden davontam. Am Mittwoch sind zwar wieder auf weiten Gebieten Gewitter zum Ausbruch gekommen, doch haben sie nicht die gleiche Festigkeit erlangt. Am so stärker traten sie dann am Donnerstage auf. Ihr Gebiet reichte an diesem Tage vom Rhein bis zur deutschen Nögrenze. In Sachsen sind beinahe alle Gegenden, wie wir in vor. Nr. ausführlich berichtet haben, heimgesucht worden, nur die Umgebung von Bittau und eine Strecke südöstlich von Frauenstein blieben unberührt.

— Infolge weiterer im oberen Elbgebiet niedergegangener Regengüsse steigt der Elbstrom noch immer.

— In der That, die Weisner verstehen es, Feste zu arrangiren, das haben sie gestern, Sonntag, wieder glänzend bewiesen, anlässlich eines in unserer freundlichen „rebenumrankten“ Nachbarstadt abgehaltenen, vom dasigen Verschönerungsverein „Naturfreund“ veranstalteten Festsches. Wirklich gebiegen und für die Kasse des genannten Vereins zweifellos sehr nuzbringend wurde dasselbe durchgeführt und wirkten sehr viele Weisner Damen, Herren und Kinder in uneigennützigster Weise und mit großem Geschick mit. Mit einem prächtigen Umzug durch die Straßen der Stadt nahm das Fest Nachmittags 2 Uhr seinen Anfang. Auf dem reichgeschmückten Festplatze, dem Stadtpark, aber wurde alles Mögliche und Unmögliche geboten. Eine große Anzahl schmucker junger Damen und festlich gepugter Kinder handelte und schackerte mit Sträußchen, bot Glückloose, Festzeitungen, Photographien u. c. aus. Andere, insbesondere auch die Herren, machten Reclame für die herbeigeschaffte „Edmundsklam“, den erbauten „Eiselturm“, dem extra herbeigebrachten Buffalo Bill mit seiner Truppe, den Riesen-Automat u. s. w., Alle aber verstanden es vorzüglich, den Fremden wie den Einheimischen vom „Ueberfluß an Mangel“ in klingender Münze zu befreien. Ein besonderes Geschick hatte der Festausschuß noch dadurch bewiesen, daß er einen Sonntag erwählt hatte, der zum Wohlgelingen des Festes außerordentlich günstiges Wetter bot. Es herrschte in Folge dessen gestern in Weisner ein überaus reger Verkehr und vor und in den Gasthöfen standen oft wahre Wagenburgen.

Dresden, 8. August. Se. Königl. Hoheit Prinz Georg beging heute seinen 58. Geburtstag. Höchst-derselbe nahm gegen Mittag in der Villa zu Hosterwitz die Glückwünsche der Königl. Majestäten und sonstiger Gratulanten entgegen. Nachmittags fand daselbst

Familientafel statt. Abends sind die prinziplichen Herrschaften nach Bayern abgereist.

Dresden, 9. August. Ein schreckliches Unglück hat sich heute früh kurz nach 8 Uhr auf hiesigem Leipziger Bahnhof ereignet. Auf der Locomotive des zum Abgange nach Weisner bereitstehenden Zuges gab es plötzlich einen fürchterlichen Knall und als man hinzueilte, fand man den auf der Locomotive beschäftigt gewesenen Feuermann Ahnert entseztlich verflüchtigt auf dem Tender liegen, während an der Locomotive nur geringfügige äußere Beschädigungen wahrgenommen werden konnten. Dem Verunglückten war der Leib förmlich aufgerissen und der rechte Arm vom Rumpfe getrennt. Derselbe ist erst vor Kurzem zu den Artillerie-Schießübungen eingezogen gewesen, hatte sich in den Besitz einer nicht crepirten Granate gesetzt und dieselbe auf der Locomotive verborgen, wo sie durch irgend einen Zufall explodirte.

Schandau, 9. August. Die Hochfluth hat seit gestern Abend in diesem Theile des Elbthales bedeutend an Ausdehnung gewonnen. Der Elbstrom ist weit über sein Bett getreten und bespült bereits die nach der Elbe zu gelegenen Gärten, hier und da in die Straßen hinein tretend. Der Frachtschiffverkehrs-verkehr ruht; die aus Böhmen herausgekommenen Schiffe ankern oberhalb Krippen, nahe des Bahndammes, fast sämmtliche am Fuße unserer Sandsteinbrücke befindlichen, meist halbbrachsteten Steinsäulen stehen weit im Strome, an eine Besvachtung derselben ist jetzt nicht zu denken. Unsere Schiffer und Flößerleute mußten im Laufe der vergangenen Nacht oberwärts ihre Fahrzeuge befestigen und näher an das Land heranziehen. Der Strom treibt viel Holz und sonstige Gegenstände, hier und da kommen auch Stämme, Sparten, Ruderteile geschwommen; mit Ausnahme einer einzigen Prahme, welche gestern Vormittag hier vorüber trieb, sind keine Flüße und ähnliche Holztransporte wegzespült worden.

Freiberg. Der etwa 9 Jahre alte Sohn eines hiesigen Bahnarbeiters wurde am Mittwoch Nachmittag über und über beschmutzt anscheinend leblos aufgefunden und erst nach längeren Bemühungen der herbeigerufenen Aerzte wieder zum Bewußtsein gebracht. Wie sich später herausstellte, war der Knabe mit einigen Spielgenossen in ein Kornfeld gelaufen und hatte dort von dem bekanntlich äußerst giftigen Mutterkorn etwas genossen.

Von der sächsisch-böhmischen Grenze. Eine wichtige Erleichterung im Grenzverkehre zwischen Böhmen und Sachsen ist dadurch hergestellt, daß die Bewohner des Grenzbezirkes jetzt Waaren, welche sie von Kaufleuten in den Städten entnommen haben, ohne besondere zollamtliche Bescheinigung innerhalb des Grenzbezirkes mit sich führen dürfen, wenn sie die Quittung der Kaufleute, von denen sie Waaren entnommen haben, vorweisen können. Diese kaufmännischen Quittungen gelten sonach als Transportausweise im Sinne des Vereinszollgesetzes.

Sebnitz, 9. August. Bei der hier stark vertretenen Fabitation künstlicher Blumen und Blätter reichen gegenwärtig in Folge des guten Geschäftsganges in dieser Branche die hier vorhandenen Kräfte nicht aus, um die vorhandenen Aufträge rechtzeitig fertigzustellen. Es werden deshalb zur Zeit Arbeiter und Arbeiterinnen in diesem Fache ständig gesucht. Nicht so glänzend liegen gegenwärtig die Verhältnisse hier in der Weberei, wo es theilweise an Bestellungen mangelt.